

Matenia Sirseloudi, IFSH

Definitionsmacht im Jihad-Narrativ

Abstract

Wie an der Vielfalt der Herkunftshintergründe und der Persönlichkeitsmuster radikaler Islamisten deutlich wird, besitzt der Jihadismus ein großes integratives Potential. Dies ist zunächst auf seinen religiösen Gehalt zurückzuführen. Religion vermag Menschen jenseits von ethnischer, nationaler und sozialer Zugehörigkeit zu einen. Jihadisten nutzen die situationale Definitionsmacht allgemeiner religiöser Frames, um ihre Ziele in einer breiteren Öffentlichkeit akzeptabel erscheinen zu lassen. Dabei spielt weniger das konkrete Verstehen der jeweiligen Botschaften eine Rolle, es reicht, wenn diese von den Rezipienten in einen handlungsleitenden Kontext eingebettet werden, der an das klassische Jihad-Konzept als individuelle religiöse Pflicht anknüpft. Das Paper erörtert die Verknüpfung der kommunikativen Ebene mit der konkreten Handlungsebene in der global agierenden jihadistischen Bewegung und deutet auf wesentliche Muster der Einbindung neuer Jihad-Rekruten.

Kurzlebenslauf

Matenia Sirseloudi studierte Soziologie, Psychologie und Kommunikationswissenschaften an der Universität Augsburg und schließt gerade ihr Promotionsvorhaben zum Thema „Zur Strategie der Frühwarnung“ ab. Hierin hat sie mehrere Frühwarnsysteme hinsichtlich ihrer Umsetzung der Antizipations-Challenge (early detection) und der Warn-Challenge (early warning) untersucht und ein theoretisches Challenge Response-Modell der Frühwarnung begründet. Nach ihrem Magisterabschluß 2000 war sie EUSSIRF-Fellow an der London School of Economics und Research Associate, Forum on Early Warning and Early Response, FEWER, London; 2002-2006 Assistentin der Frühjahrsakademie Sicherheitspolitik der Hessischen Stiftung für Friedens- und Konfliktforschung, HSKF, und Atlantischen Akademie Rheinland-Pfalz; 2005-2006 Marie Curie Fellow in INCORE (International Conflict Research, Centre of Excellence), Londonderry, Nordirland und seit 2006 Assistentin der „Expert Group on Violent Radicalisation“ der Europäischen Kommission. Sie hat zu Frühwarnindikatoren gearbeitet („Check-List for Root Causes of Conflict-Early Warning Indicators“ der Europäischen Kommission und „Early Detection Tool for Terrorist Campaigns“) und sich in mehreren aktuellen Publikationen mit dem Thema „Terrorismus“, „Frühwarnung“ und „Diaspora-Radikalisierung“ beschäftigt.

Derzeit leitet Matenia Sirseloudi am IFSH das Verbundprojekt „TERAS-INDEX: Terrorismus und Radikalisierung – Indikatoren für externe Einflussfaktoren“. Das Projekt befasst sich mit Folgewirkungen außen- und sicherheitspolitischer Maßnahmen. Im Vordergrund steht dabei die Frage, ob und inwieweit externe Konflikte und darin das außenpolitische Handeln der Bundesrepublik Deutschland Rückwirkungen auf islamistische Radikalisierungsprozesse in Deutschland haben.